

Bald läuten auch die Glocken

BENEFIKONZERT Die Musikschule füllte Vichels Kirche mit italienischem Barockklang

Im Oktober feierten die Vicheler die Wiedereröffnung ihrer Kirche, nun fand dort das erste Konzert statt. Streicher und Bläser der Kreismusikschule spielten für die weitere Restaurierung.

Von Julliane Felsch

VICHEL | Wären Kirchen doch wie Musik – dann wäre bröckelnder Putz innerhalb von ein paar Takten erneuert, marode Stellen im Dachstuhl dank einer schönen Harmonie wiederhergestellt, der morsche Glockenstuhl mit einem lauten Paukenschlag funktionstüchtig.

Ganz so einfach ist es nicht mit der Sanierung von Brandenburgs alten Dorfkirchen wie dem Vicheler Gotteshaus. Dass es aber einfacher wird, dafür sorgte nun Neuruppins Kreismusikschule. Mit ihrem bemerkenswerten Konzert am Sonntagnachmittag schlossen sich 20 Schüler und Lehrer dem Projekt „Musikschulen öffnen Kirchen“ an, mit dem der Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg Talentförderung, Denkmalschutz und Kulturpflege verbinden will.

Für die gut 120 Zuhörer, vor allem aber für die Vicheler, war es das erste Konzert in dem Gotteshaus nach seiner Wiedereröffnung am 4. Oktober 2008. Seitdem ist einiges passiert: „Die Kirche hat jetzt Strom und bald läuten auch die Glocken wieder“, erzählte Claudia Pirch-Masloch vom Förderverein. Am 17. Mai soll es so weit sein: Dann können die Vicheler unter Glockengeläut zum Gottesdienst gehen.

Akustische Sehnsüchte erfüllten aber auch am Sonntag Streicher und Blechbläser mit einem Feuerwerk italienischen Barockklangs. Das Streicherensemble unter Lothar Dumann, der Trompeter Christoph Henning und sein Lehrer und Musikschulchef Harald Bölk hatten ihr gemeinsames Konzert „Italienische Impressionen“ getauft.

Die Farben, mit denen sie malten, hießen Albinoni, Corelli, Vivaldi und Baldassari. Einzig der Magdeburger Telemann fiel geografisch aus der Reihe. Kompositorisch aller-



Italienische Töne brachten die Musiker nach Vichel.

FOTO: REYK GRUNOW

dings nicht: Einige seiner Instrumentalwerke schrieb er ganz nach italienischer Art; die Sprache beherrschte Telemann bis ins hohe Alter.

So konnte es dank der turbulenten Solopartien ethlichen Zuhörern sommerlich warm ums Herz werden. Manches restauratorische Problem löst die Musik eben doch – und wenn auch nur für einen Moment.

Die Rettung eines Gotteshauses

- Die Kirche in Vichel musste 2004 gesperrt werden: An den Wänden, Podesten und fast der gesamten Dachkonstruktion wucherten Sporen des Echthen Hausschwammes.
- Für die Rettung des 140 Jahre alten Backsteinbaus engagierten sich Bürger aus Vichel und den umliegenden Dörfern.
- Mehr als 160 000 Euro

haben Vereine, Dörfer und Kirche in die Sanierung gesteckt, sodass das Haus vor sieben Monaten mit einem Festgottesdienst wieder geöffnet werden konnte.

■ Noch immer sind im Land Brandenburg etwa 200 jahrhundertealte Dorfkirchen unzugängliche Ruinen oder akut vom Verfall bedroht.